

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

121 (26.5.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79089)

Österreichische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.



Amisblatt aller Behörden Österreichs

Verlagspostamt: Wien 16, Verlagsort: Wien, Blumenbrunnstraße, Fernruf 2061 und 2062. — Verlagsleiter: Hans Kersch. — Druckerei: Druckerei der NSDAP, Wien, Altmühlstraße 10. — Eigentümer: NSDAP, Wien, Altmühlstraße 10.

Erstausgabe mittags. Preis: 1.00 Schilling. — Abonnement: 1.00 Schilling monatlich. — Einzelheft: 0.10 Schilling. — Ausland: 0.20 Schilling. — Postgebühr: 0.05 Schilling. — Druckkosten: 0.05 Schilling. — Anzeigen: 1.00 Schilling pro Zeile pro Tag. — Anzeigenpreise: 1.00 Schilling pro Zeile pro Tag. — Anzeigenpreise: 1.00 Schilling pro Zeile pro Tag.

Folge 121

Montag, den 26. Mai

Jahrgang 1941

Im Banne der deutschen Erfolge

Die Kämpfe auf Kreta und die Versenkung der „Hood“ beeindruckten die Welt

Zum Angriff übergegangen

○ Berlin, 25. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Montag bekannt: Deutsche Fallschirmjäger und Luftlandtruppen sind — wie durch Sondermeldung bekanntgegeben — seit den frühen Morgenstunden des 20. Mai auf der Insel Kreta im Kampf gegen Teile des britischen Heeres.

In frühem Angriff aus der Luft eroberten sie — unterstützt durch Jagd-, Zerstörer-, Kampf- und Sturmstaffelverbände — landlich wichtige Punkte der Insel. Nach weiterer Verstärkung durch Verbände des Heeres sind die deutschen Truppen auf der Erde zum Angriff übergegangen. Der Weiteil der Insel ist bereits seit in deutscher Hand. Die Kampfhandlungen verlaufen im Zusammenwirken von Fallschirm-, Luftlandtruppen und Verbänden des Heeres weiter planmäßig.

Die deutsche Luftwaffe zerstückte den Versuch der britischen Flotte, in die Entscheidung um Kreta einzugreifen, vertrieb sie aus dem Seegebiet nördlich Kretas, versenkte und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe und erlangte die Luftüberlegenheit über dem gesamten Kampfbereich.

Italienische See- und Luftstreitkräfte beteiligten sich in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften seit dem 20. Mai — an dem Kampf um Kreta und sind an den bisherigen Erfolgen in hohem Maße beteiligt.

Gestern griff die deutsche Luftwaffe wieder mit hartem Erfolg in den Kampf um die Insel Kreta ein. Weitere Fallschirmtruppen wurden unter Jagdflugzeug-Verstärkung abgeworfen. Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung feindliche Batteriestellungen und Maschinengewehrstände, Baracken, Feldlager und Truppenansammlungen, sie zerstörten mehrere britische Flugstellungen und Funkanlagen, vernichteten zwei Flugzeuge am Boden und verletzten südlich Kreta ein Handelschiff von 1000 BRT.

Wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, ließ ein deutscher Pilotenverband unter Führung des fliegenden Admirals Rütjens im Seegebiet um Island auf schwere britische Seefertrichter. Nach einem kurzen schweren Gefecht versenkte das Schlachtschiff „Bismarck“ den britischen Schlachtkreuzer „Sood“, das größte Schlachtschiff der britischen Flotte. Ein weiteres Schlachtschiff der neuesten englischen „King-George“-Klasse wurde beschädigt und zum Abbrechen gezwungen. Die deutschen Seefertrichter setzten ohne Verluste ihre Operationen fort.

Im Kampf gegen das britische Mutterland bombardierten deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Werke der Flugzeugindustrie und Hafenanlagen an der englischen Süd- und Südostküste. Sie versenkten zwei Handelschiffe mit zusammen 3500 BRT, und beschädigten zwei große Frachter schwer.

In Nordafrika vernichteten Spätpatrouillen des deutschen Afrikakorps bei Tobruk unter anderem zwei britische Panzer. Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht nach Deutschland ein. Angriffsvorbereitungen auf holländisches und normannisches Küstengebiet hatten den Abbruch von zwei feindlichen Kampfplanungen durch deutsche Jagdflugzeuge zur Folge.

In der Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht über die Landung deutscher Fallschirmjäger und Luftlandtruppen auf Kreta heißt es: „Die Erklärung Churchill's, daß auf Kreta deutsche Truppen in neu eiländischen Uniformen abgelehrt worden seien, ist unwahr. Sollte sie der Ansicht über die nachträgliche Verbindung dafür sein, daß deutsche Fallschirmjäger nicht nach den Regeln des Völkerrechts behandelt werden oder behandelt worden sind, so wird das Oberkommando der deutschen Wehrmacht die entsprechende Verurteilung an der jeweiligen Anklage britischer Kriegsgefangener anordnen.“

In die Luft gelogen

○ Berlin, 26. Mai.

Heber das schwere Gefecht zwischen dem 35 000 Tonnen großen deutschen Schlachtschiff „Bismarck“ und dem größten Kriegsschiff der Welt,

dem 42 000 Tonnen großen englischen Schlachtschiff „Hood“, liegen weitere Einzelheiten vor. Das britische Schiff erhielt im Laufe des Gefechts einen wohlgezielten Volltreffer in die Munitionskammer. Selbst die britische Admiralität mußte angesichts dieses schweren Schlags für die britische Kriegsmarine zugeben, daß das Schiff in die Luft geflogen ist.

Folgen schwere Tat

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

○ Berlin, 26. Mai.

Der heldenmütige und erfolgreiche Kampf der deutschen Seefertrichter auf Kreta und die Versenkung des größten Schlachtschiffes der Welt, „Hood“ haben die ganze Welt stark beeindruckt.

Ende des Londoner Siegestaumels

Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht zerstreut englische Lügen

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 26. Mai

Die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht mit der Feststellung, daß bereits der Westteil Kretas seit in deutschen Händen ist, zerschlug mit raubem Schläge alle die Lügenwelt, die von London und Kairo her gegen Deutschland verbreitet worden waren, um den Ernst der Lage auf Kreta zu verbergen. Das deutsche Schweigen hatte wesentlich dazu beigetragen, die Engländer unruhig zu machen, da sie vollkommen im Dunkeln darüber schwelgen, was für eine Aktion von deutscher Seite vorläge und wie weit deren Ziele gingen. Das deutsche Schweigen lockte das Oberkommando in Kairo in der Nacht zum Sonntag zu unvorsichtigen Behauptungen über örtliche Erfolge heraus, die in London eine Niederlage zu übertriebenen Hoffnungen wadrieten. Die englischen militärischen Sachverständigen behaupteten, jeder Tag, um den der Widerstand verlängert werden könne, verbessere die Aussichten der Verteidiger. Die englischen Berichte behaupten ferner, daß es gelungen sei, allerlei „Siege“ zu erringen und die Angreifer zurückzudrängen. „Wir haben die Kontrolle über ganz Kreta“, wurde Sonnabend morgen erklärt. „Mit Ausnahme von Maleme ist die Lage zufriedenstellend.“ Nach der deutschen Wehrmachtsmeldung wurde dies dann freilich nicht wiederholt.

Die Zeitungen in Italien, Schweden, Dänemark, Spanien, Portugal, China, in den Vereinigten Staaten und in ganz Südamerika würdigen in ausführlichen Worten die neuen großen Erfolge der deutschen Wehrmacht. Heber das Seegefecht bei Island schreibt der Londoner Berichterstatter der United Press, der Schoß für das britische Empire sei besonders empfindlich, da die Versenkung der „Hood“ am 122. Geburtstag der Königin Victoria erfolgte, der im gesamten Empire als Feiertag begangen werde. Die britischen Berichte durch die Versenkung der „Hood“, die eine Belagung von über 1300 Mann hatte, seien nur mit den Verlusten in der Stagerat-Schlacht zu vergleichen. Heber die Kämpfe auf Kreta meint die Weltpresse, daß dies die bisher härteste und folgenschwerste Tat der deutschen Wehrmacht sei.

Eine kühne Großtat

Von Hauptmann Stephan

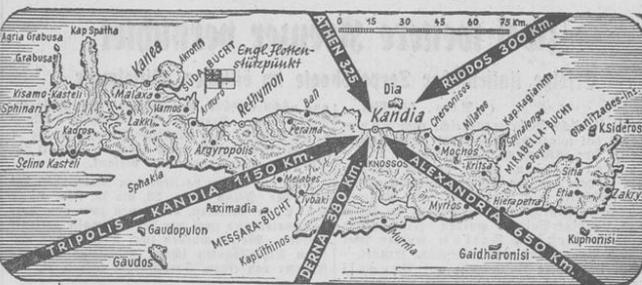
Der Angriff, den deutsche Fallschirmjäger und Luftlandtruppen gegen die Insel Kreta unternommen haben, wird in aller Welt als kühnste der vielen militärischen Taten angesehen und gewürdigt, die die deutsche Wehrmacht in den 21 Monaten dieses Krieges gewagt hat. Wir wissen, daß ein unvergleichlicher solitärer Geist die Kämpfer aller deutschen Wehrmachtsteile erfüllt. Wir haben es erlebt, daß die deutschen Soldaten mit revolutionärem Schwung alle Hindernisse überrennen, die ihnen von der zaffinierten Technik anderer Feinde in den Weg gestellt werden. Ob es sich um Bunkerstellungen, um Minenfelder oder um Gebirgsabseilungen handelt, von den Besätzen bis zur Sonne, von der lothringischen Maginotlinie bis an die Olymp-Schluchten sind sie alle in kürzester Frist von unseren Männern bezwungen worden. Seit Frankreichs Zusammenbruch war es die Ueberzeugung aller und durch den Sturz des jugoslawischen Staates wurde es noch in diesem Frühjahr wieder bestätigt: Dem Mut der deutschen Formationen kann kein Feind standhalten. Die Verknüpfung von kämpferischem Geist, modernster Bewaffnung und genialer Führung, einmalig in der Geschichte, erwarb diese Siege in Völkern, die im Ausland niemand für möglich gehalten hat. Niemals ist die Wehrmacht um die Ausrichtung — so bedeutend sie war — für sich allein der ausschlaggebende Faktor des Erfolges gewesen. Ohne den kühnen Geist, der die Soldaten für den Sieg einsetzte, wäre sie zu nichts nütze gewesen. Es gab auch keine bestimmte Routine, kein Rezept des Sieges, das immer und überall angewandt werden konnte und logischer von selbst den Erfolg garantierte. Auch so keine Zusammenarbeit von Panzern und Sturmstaffelverbänden möglich war, bewährte sich der Angriffsgestalt des deutschen Soldaten und setzte sich dem Feinde gegenüber durch; mit diesen Männern kann die deutsche Führung das höchste leisten.

In Kreta hat sie dies getan. Sie sind schmerzhaft alle Trümmer in der Hand des Feindes, die Insel, fast zehnmal so groß wie Kreta, und um ein Drittel größer als die dänische Hauptinsel Seeland, ist von stolzen Gebirgszügen erfüllt. Ihr geographischer Charakter, der die Verteidigung erleichtert, ist in harter Erkenntnis ihres strategischen Wertes für die planmäßige Ausnutzung worden. Seit Wochen ist sie stark besetzt worden. Eine Zusammenziehung der feindlichen Seefertrichter führte gegen eine Invasion von Wasser her. Die Entfaltung von Festland betrug zwischen Kap Malapan und der Suba-Bucht über 100 Kilometer. Die Luftlandmöglichkeiten sind beschränkt. Doch verstanden die Engländer, soweit Einheiten ihrer Luftwaffe dort hinüberjagen, wie sie auf den anderen Kriegsschauplätzen nur immer entbehren können.

Noch nicht drei Wochen nach ihrer Vertreibung vom Festland sehen sich die Briten auch hier auf diesem letzten Stück europäischer Erde, daß sie nach Preisgabe der gesamten übrigen griechischen Inselwelt noch beherrschen, angegriffen. „Deutsche Soldaten regnen plötzlich wie Konetti vom Himmel“ — mit diesem wenig geschmackvollen Vergleich geben die englischen Berichterstatter die Ueberzeugung wieder, die die Briten über die deutsche Landung auf Kreta heftig. Was für eine Kühnheit! Gegen Panzerwagen und schwere Geschütze der Briten haben die deutschen Fallschirmjäger und Luftlandtruppen zu kämpfen. Von der englischen Flotte her waren sie bedroht. Die britische Luftwaffe hatte ihnen gegenüber die gleichen Möglichkeiten wie umgekehrt die deutsche Luftwaffe der britischen Verteidigung gegenüber. Trotzdem gelang die Eroberung landlich wichtiger Punkte der Insel. Vier Tage nach Beginn des Unternehmens konnte der Wehrmachtsbericht feststellen, daß die Verbände des deutschen Heeres und der Luftwaffe gemeinsam zum Anmarsch überlagerten und den Westteil der Insel Kreta fest in deutsche Hand brachten!

Während so unsere Soldaten unter den schwierigsten Verhältnissen, die man sich nur denken kann, gegen Teile des britischen Heeres eine feste Basis für ihre Operationen schufen, gelang es, die englische Luftwaffe über diesem Raum niederzuringen. Die Feststellung, daß die Luftüberlegenheit über dem Kampfbereich von uns gewonnen wurde, ist eine Gewähr für den un-

Königin der Aegäis



Unter den zahlreichen Inseln des Ägäischen Meeres ist Kreta die größte, wirtschaftlich und geographisch bedeutsamste. Wie ein Ring schließt die 200 Kilometer lange Insel das Ägäische Meer nach Süden ab. Das Landschaftsbild Kretas wird bestimmt durch vier Gebirgsgruppen, deren Höhen bis zu 2498 Meter emporragen. Zwischen diesen Gebirgsgruppen, den Lefka Ori und der Viktorits, liegen niedrigere Gebirgszüge und felsigkegelnige Täler. Während die Gebirge waldig sind und höchstens dürftige Weidewirtschaft

ermöglichen, reifen in den Tälern Oliven, Wein, Orangen und Zitronen. Auch der Getreidebau wird in den sich nach Norden öffnenden Täler betrieben gepflegt. Im Norden liegen auch die wenigen guten Häfen der Insel. Der Hafen von Rania, der größten Stadt der Insel, bietet Raum nur für kleinere Schiffe, der an viel geräumigere Häfen von Kanea ist verhandelt. Nur größere Schiffe, insbesondere Dampfer, können nur in der Suba-Bucht im Nordwesten der Insel in Frage. Eisenbahnen fehlen der Insel völlig, auch die Landstraßen sind meist wenig gepflegt.

Englische Artilleriestellungen zerhämmer

Deutsche Zerstörer greifen in den Erdkampf auf der Insel Kreta ein

Von Kriegsberichterstatter Wolfgang Kähler
O. R. 26. Mai.

Die Schlacht um Kreta ist mit einer Härte und Schärfe abgelaufen, die in der Geschichte der Kriege nicht zu finden ist. Die feindlichen Artilleriestellungen wurden durch deutsche Zerstörer zerstört, die in den Erdkampf eintraten. Die feindlichen Artilleriestellungen wurden durch deutsche Zerstörer zerstört, die in den Erdkampf eintraten.

über. Besondere Artilleriestellungen, die unseren Männern brühen schwer zu schaffen machten, wurden bei den Angriffen auf Korn genommen. Zwei Waggons der Staffel landeten beim ersten Tageseinmarsch auf dem von den Fallschirmjägern genommenen Flugplatz, um zu erkunden, wo die Hilfe besonders dringend gebraucht wurde, denn von oben waren die feindlichen Artilleriestellungen nur schwer zu erkennen.

Natürlich vermieden es die Tommies zu scheitern, solange sich deutsche Flugzeuge in der Nähe befanden, um den Standort ihrer Geschütze nicht zu verraten. Erst als die Zerstörer sich ansetzten, auf dem Flugplatz zu landen, jagten sie wieder ihre Geschütze herüber, und der Weg zum Gefechtsort mußten die Flugzeugführer halb laufend, halb liegend zurücklegen, so dicht funkte die feindliche Artillerie dazwischen. In persönlicher Fühlungnahme zwischen den Offizieren der Gebirgsjäger und Luftlandtruppen und den Piloten wurden die Ziele der kommenden Angriffe festgelegt und auf Skizzen der Standort der feindlichen Stellungen vermerkt.

So war es möglich, die britische Artillerie bei einem erneuten Angriff am Nachmittag vernichtet zu treffen. Als am Abend des gleichen Tages unsere Flugzeuge wieder über Kreta erschienen, waren die feindlichen Stellungen bereits genommen, und die Gebirgsjäger witterten begeistert herauf.

Tanks in Brand geschossen

Inzwischen hatten sich die anderen Flugzeuge der Staffel englische Tanks vorgetrieben, die auf der Straße westlich Cania vordringen. In fünfzehn Zielangriffen eröffneten sie ein vernichtendes Feuer mit Bordkanonen und MG's auf

die feindlichen Panzer. Die mußten ihren Weitermarsch schon bald stoppen, so wirlungslos war es getroffen worden. Nicht lange darauf züngelten die ersten Flammen aus den Kampfwagen, und beim Zurückfahren ließen die deutschen Flieger die Tanks bereits lichterloh brennen.

Am Abend dieses Tages hatten wir uns Insel hinüber. Über der See und dem fahlen Gebirge Süd-Griechenlands liegen bereits die bläulichen Schiefer, als wir nach Kreta hinüberkommen. Die Sicht ist schon ziemlich schlecht. Das aufblühende Mündungsfeuer, das gegen die deutsche Linie gerichtet ist, verrät uns deutlich, wo wir zu halten haben. Schon jetzt die erste unter drei Me 110 im feinen Geleitzug nach unten ab.

Kanonen laden die Kanonen

Kanonen laden die Kanonen. Wir sehen, wie sich jede Deutspumaktion in die Geleitzüge hineinwühlt, in denen sich die feindlichen Geschütze verheißt hatten. Das hat gefehlt!

Dann sind wir an der Reihe, nachdem auch die zweite Maschine die Artillerie mit ihrem tödlichen Feuer beharrt hat. Kanonam drückt der Flugzeugführer den Steuerknüppel nach vorn, immer schneller geht die Maschine nach unten. Ganz fest wird man gegen den Sitz gepreßt, so daß man sich kaum rühren kann. Und als wir dann schon dann hier über den Geschützen sind, bricht der Flugzeugführer auf die Knöpfe und in Sekundenbruchteilen sieht die Schanze unserer Maschine feurige Wähe aus, die sich verheerend in die feindlichen Geschütze entzündet. Von hier aus wird man unsere Truppen wohl kaum noch beobachten können.

Als Unteroffizier M. der Flugzeugführer, die Maschine wieder hochgezogen hat, sehe ich aus dem Rumpf heraus das dort, wo unsere Kanonenschalen hineinprallten, viele kleine Pfändertingel hochsteigen. Wir haben gut getroffen.

Nach einigen Kurven hat unser Kettenführer noch eine weitere Artilleriestellung erbeutet, die auf einer beherrschenden Anhöhe eingerichtet ist. Auch diese Stellung wird von unseren drei Maschinen in mehrfachen Angriffen unbrauchbar gemacht. Diesmal gehen wir auch mit Bomben vor. Das ist die wichtigste Stellung, die in der Formations der Truppen auftritt. Nach hier heigen wenig später viele graue Rauchpilze aus dem Berg, auch hier wird sich der Feind nicht mehr rühren können.

Drei neue Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz zum Eichen Kreuz Kapitänleutnant Georg Schewe, Kapitänleutnant Herbert Ruppisch und Kapitänleutnant Herbert Wohlfarth.

Starke Kämpfe um Sabbaniyah

Damasus, 26. Mai.

Das Hauptquartier der irakischen Streitkräfte gab Sonntag bekannt: Die Schlacht zwischen unseren Truppen und dem Feind in dem Gebiete von Sabbaniyah und Sulawa löst seit Sonnabend ununterbrochen weiter. Irakischerseits wurden verheerende Angriffe auf feindliche Verteidigungsstellungen der Front unternommen. Eine irakische Patrouille, die auf eine feindliche Panzerangriffslinie lief, griff an und schlug sie mit Verlusten in die Flucht.

Südfrent: Unsere Streitkräfte haben eine feindliche Division gegen unsere Positionen bei Maassul und Chouriba abgegriffen. Der Feind mußte zurückgehen und ließ dreißig Soldaten und Verletzte auf dem Schlachtfeld. Die irakischen Verluste betragen einen Toten und zwei Verletzte.

Aufoperationen: Irakische Kampflugzeuge besetzten dreißig feindliche Flugzeuge auf dem Luftstützpunkt von Semmedebane mit Maschinenengewehrfeuer. Ein Wellington-Bomber wurde in Brand geschossen und zahlreiche andere Flugzeuge wurden beschädigt. Außerdem griffen irakische Flugzeuge sieben von Sabbaniyah eine feindliche Artilleriestellung an. Einige feindliche Flugzeuge wurden in Brand geschossen und drei Kanonen beschädigt.

Für immer mitten unter uns

Berlin, 26. Mai.

Der Befehlshaber der Unterseeboote, Vizeadmiral Dönitz, hat folgenden Tagesbericht an die Unterseebootsflotte erlassen: „Günther Prien, der Held von Scapa Flow, ist seine letzte Fahrt. Wir U-Bootsmänner neigen uns in stolzer Trauer und grißen ihn und seine Männer. Auch wenn ihn der weite Ozean deckt, Günther Prien steht doch für immer mitten unter uns. Kein U-Boot wird nach Westen fahren, das er nicht begleitet, das nicht von seinem Geiste mitnimmt. Sein Schicksal gegen England wird von uns getragen werden, den er nicht, zum Angriff drängend, mitführt. Überlebensdauer von Jagdbooten und Draufgängerum ist er den U-Bootskämpfern einiges Vorbild. Wir verlieren ihn und gedenken ihn wie wieder: Symbol ist er uns geworden für unseren harten unerschütterlichen Angriffswillen gegen England. Der Kampf geht weiter in seinem Geiste.“

Die deutsche Auffüllungsflotte besaßte in einer Nacht in Kreta einen großen britischen Dampfer, der in hellen Flammen stand. Außerdem wurden vier geölnete Transportfahrzeuge festgelegt, deren Mäntel neben anderen bereits verbrannten Dampfern aus dem Wasser ragten.

Am zweiten Tage seines Aufenthaltes in Rom wurde Reichsluftwaffenführer Hermann Göring im Palazzo Venezia durch den Duce empfangen.

Allen Fortschritt dieser unvorstellbar großen und fähigen Operationen. Sie bedeutet zugleich auch eine erste Bedrohung für die englische Flotte, weil die allein sich die Positionen der Briten führen. Zwischen deutscher Luftwaffe und englischer Kriegsmarine ist im Gebiet um Kreta ein tiefer Kampf entbrannt. Die schweren Verluste, die die feindliche Flotte dabei bereits erlitten hat, haben in London die größte Besorgnis hervorgerufen. Die Gefahr, die die englische Seemacht hier läuft, ist groß. Sie wird noch vergrößert durch den lähmenden Schlag, den gleichzeitig die Luftangriffe der deutschen Kriegsmarine den Streitkräften des Feindes einige tausend Meilen weiter im Nordwesten mit der Verlegung eines Schlachtkreuzers zugefügt hat. Über jeder Verlust, die Gefahr für die eigenen Schiffe am Einbruch des britischen Meeres zu vernachlässigen, bedeutet den Verlust auf die strategisch wichtige Stellung, die Kreta im östlichen Mittelmeer bildet. So reagiert Herr Churchill seine Unruhe mit unmissigen Behauptungen gegen deutsche Fallschirmjäger ab, denen er vorwirft, in fremden, neuengländischen Uniformen abzurufen und sich in die eigenen Reihen wiederzuerklären. Wir kennen die unmissigen Behauptungen von den englischen getarnt abdringenden deutschen Fallschirmtruppen. Sie sind schon in Norwegen und in Holland aufgetaucht. Immer wenn diese Tapferen Verwirrung in die Reihen der Feinde trauen, wurde die Behauptung verbreitet, daß sie nicht in deutschen Uniformen, sondern in unerkennbaren Mänteln dieser Männer verbrannt, und alle Deutschen vereinigen sich in dem heiligen Wunsch, daß jeder Angriffsschiff bald der endgültige Sieg beschieden sein möge, um den sie auf der fernsten Insel mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft ringen.

Der Sieg der „Bismarck“

Von unserem EG-Marine-Mitarbeiter

Die Nachrichten über die deutschen Erfolge gegen die englische Flotte verdeutlichen eindrucksvoll, daß der Seerriegel gegen England von der deutschen Wehrmacht an allen Fronten und mit allen zur Verfügung stehenden Kampfmitteln geführt wird. Der glänzende Schlag eines deutschen Flottenverbandes gegen englische Schlachtschiffe bei Island ist ein neues starkes Glied in der Kette der deutschen Erfolge gegen einen Feind, der bei Kriegsbeginn auf seine materielle Übermacht zur See pochte, aber nicht mit dem Angriffsschwingung der deutschen Wehrmacht rechnete. So muß England zu gleicher Zeit so harte Schläge für seine Seemachtstellung empfinden, die die Verlegung von 110 000 BRZ, durch deutsche Unterseeboote südlich von Grönland und an anderen Stellen des Atlantiks, die Landung deutscher Truppen auf Kreta, die Zertrümmerung erheblicher Teile der Mittelmeerflotte durch deutsche Flugzeuge und namentlich die Verlegung eines Schlachtkreuzers bei Island durch das deutsche Schlachtschiff „Bismarck“.

Deutsche Schlachtschiffe haben in diesem Krieg immer wieder bewiesen, daß sie zu den stärksten Schiffen der Welt gehören. So war es im November 1939 bei der Verlegung der „Ramaflora“ bei Island und dann bei der Normandien-Offensive, als deutsche Schlachtschiffe wochenlang im nördlichen und mittleren Atlantik operierten und dabei weit über 100 000 BRZ, an englischen Schiffenraum auf den Kurs des Meeres schickten. Der glänzende Erfolg des deutschen Flottenverbandes bei Island ist ein weiterer Beweis, daß die deutsche Wehrmacht in der Lage ist, die besten Erfolge zu erzielen. Die deutsche Wehrmacht hat die deutsche Kriegsmarine erungen, als ein deutscher Flottenverband bei Island so kraftvoll gegen englische Schlachtschiffe zu fechten wußte. Das Schlachtschiff „Bismarck“ hat einen englischen Schlachtkreuzer versenkt, während ein zweites britisches Schlachtschiff zum Abbruch gezwungen wurde.

Der verlorene englische Schlachtkreuzer „Seydlitz“ ist das größte Schlachtschiff der Welt. Dieser Schlachtkreuzer hat eine Wasserdrängung von 42 100 Tonnen, mit voller Ausrüstung sogar 46 200 Tonnen. Die Bewaffnung der „Seydlitz“ hat eine Geschwindigkeit von 31 Seemeilen hat, besteht aus acht 38-Zentimeter Geschützen, zwölf 14-Zentimeter Geschützen gegen U-Boote und einer großen Zahl von schweren, mittleren und leichten Geschützen. Der Schlachtkreuzer „Seydlitz“ ein Gigant von 262 Meter Länge und 32,2 Meter Breite, ist Ende 1918 vom Stapel gelassen. Er war das erste Schlachtschiff, das bereits nach den Erfahrungen der Seeschlacht vor dem Stagerak gebaut wurde und den damals unter den Wirbeln deutscher Granaten gemachten Erkenntnissen durch verfeinerten Panzerstahl Rechnung getragen hat. In den Jahren 1929 bis 1930 wurde die „Seydlitz“ noch weiter modernisiert, um auch den Wirkungen des Luftkrieges besser widerstehen zu können. In diesem Kriege wurde die „Seydlitz“ im Oktober 1939 bereits von deutschen Bomben getroffen, konnte aber wieder hergestellt werden.

Georg flieht nach Jerusalem

Rom, 26. Mai.

Der Erlaß von Griechenland hat in der Folge seine Flucht von Kreta über Kairo nach dem Flugplatz Lybia bei Jerusalem fortgesetzt. Als er auf seiner Flucht in Kairo eingetroffen war, wurde er ebenso häßlich wie dringend aufgefordert, Kgypten nicht mit seiner Unweisheit zu beehren, sondern den Engländern in Palästina die „Kreuzer“ seines Erzfeindes zu betreiben.

In diesem Zweck verabschiedete ein Abkommen des ägyptischen Königs, das die Verlegung in dem es heißt, daß die ägyptische Regierung in einem Fall wäre, den arabischen Erlaß begreifen zu dürfen, sie andererseits jedoch als Regierung einer nichtkollaborierenden Macht nicht in der Lage sei, dem Erlaß während seines Aufenthaltes in Kgypten die Erlaubnis zu politischer Tätigkeit in irgendwelcher Art zu erteilen und ihn dementsprechend als Privatperson betrachten werde.

Drei britische Zerstörer auf Grund gebohrt

Generaloberst Grauert im Kampf gegen England gefallen

O. Berlin, 24. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Die drei britischen Zerstörer, die am 24. Mai bei Kreta auf Grund gebohrt wurden, sind durch deutsche Zerstörer zerstört worden. Die drei britischen Zerstörer sind durch deutsche Zerstörer zerstört worden.

In der letzten Nacht richteten sich erfolgreiche Luftangriffe gegen Flugplätze in West- und Ostengland. Ein Bombenschiff wurde durch Bombenverluste schwer beschädigt. In Nordafrika zerstörten Spätruppen des deutschen Wehrmacht bei einem Vorstoß ein Solum zwei britische Panzer und mehrere Geschütze.

21000 Tonnen im Atlantik versenkt

Italiens Streitkräfte in enger Gemeinschaft mit der deutschen Wehrmacht

Rom, 25. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere See- und Luftstreitkräfte kämpfen in enger Gemeinschaft mit den deutschen Streitkräften seit der Nacht auf den 24. im westlichen Mittelmeer für die Befreiung Kretas.

Unsere Torpedoboote haben die in den Wehrmachtberichten vom Freitag und Sonnabend gemeldeten Geschütze zerstört und die feindliche Flotte schwere Verluste zugefügt. Bomben, Torpedos, Sand- und Luftangriffswaffen fanden ununterbrochen zum Einsatz. Bombenziele auf Kreta wurden wiederholt wirksam bombardiert.

Bei zahlreichen Angriffen gegen die zum Schutze der Insel eingetroffenen britischen Flotteneinheiten wurden dem Feind die in den Wehrmachtberichten vom Mittwoch und Freitag gemeldeten Verluste zugefügt.

Die englische Flotte mußte sich infolge der ihr durch die Streitkräfte der Wehrmacht zugefügten Verluste nach ihren Stützpunkten zurückziehen.

Zwei weitere Kreuzer vernichtet

Erfolge italienischer Torpedoboote im östlichen Mittelmeer

Rom, 24. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika wurde an der Tobrukfront in dem von der Division Brescia gehaltenen Abschnitt ein feindliches, von Panzern unterstütztes Sturmtruppenunternehmen im Keim erstickt. Einige Panzer wurden zerstört oder beschädigt. Deslich Solum wurden zwei englische Panzer und einige Geschütze zerstört.

Ein feindlicher Luftangriff auf Bengasi verursachte einige Opfer unter der muslimanischen Bevölkerung.

Im östlichen Mittelmeer hat das unter dem Befehl von Regentkapitän Francesco Saverio Belli stehende Torpedoboot, außer dem im gezeigten Wehrmachtbericht erwähnten, in der Nacht zum 22. Mai torpedierten Kreuzer bei demselben Angriff einen zweiten Kreuzer der Dido-Klasse (5450 BRZ) versenkt. Anschließend ließ ein unter dem Befehl von Oberleutnant zur See Giuseppe Cigala Julgoli stehendes italienisches Torpedoboot am hellen Tage auf einen englischen aus drei Kreuzern bestehenden Verband. Das Torpedoboot griff

aus Nordafrika ist nichts von Belang zu melden.

In Nordafrika wurde der Feind bei Kämpfen im nördlichen Teil des Gebietes von Galla und Sibama zurückgedrängt, wobei er Verluste erlitten hat. In Veggibidi (Amhara) hat sich eine unter dem Befehl von Oberst Maraccon stehende isolierte Kolonne nach langem tapferen Widerstand und nachdem ihr die Lebensmittel und die Munition ausgegangen waren, mit Waffengewalt ergeben.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Korvettenkapitän Ettore Biagioli (2700 BRZ), der feindliche Kreuzer wurde in einen Tanker, mit zusammen 21 000 BRZ, versenkt und ein feindliches Kriegsschiff, vermutlich ein Kreuzer, durch ein Torpedo getroffen. Im mittleren Mittelmeer haben unsere Schnellboote einen Gegenangriff gegen ein feindliches Unterseeboot durchgeführt, das versenkt hatte, einen unserer Geleitzüge anzugreifen, und haben es versenkt.

Im Verlaufe der Aktionen im östlichen Mittelmeer haben wir einen Zerstörer und ein Torpedoboot verloren; die Besatzungen konnten fast vollständig gerettet werden.

aus nächster Nähe den Gegner an und torpedierte einen Kreuzer der Dido-Klasse (2700 BRZ). Der feindliche Kreuzer wurde in der Mitte getroffen, brach durch die Gewalt der Explosion auseinander und versank.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat also der Feind vom 20. bis 23. Mai vier Kreuzer verloren, von denen zwei von Torpedobooten und zwei von der Luftwaffe versenkt wurden. Weiter wurden zwei Kreuzer von unseren Schnellbooten schwer beschädigt und ein Kreuzer von einem Torpedoboot torpediert.

In Dikaria verlor der Feind im Gebiet von Galla-Sibama seinen Druck in Richtung auf Suddu. Unsere tapferen Truppen leisteten jähren Widerstand. In den Südtälern von Amara leisteten einige unserer isolierten, umzingelten und von allen Seiten von überlegenen Kräften angegriffenen Soldaten tapferen, heldenhaften Widerstand und wiesen wiederholte Luftangriffe zurück.

Ein italienisches Unterseeboot unter dem Befehl von Korvettenkapitän Giuseppe Tocantoni hat im Atlantik einen 12 000-Tonnen-Dampfer versenkt.

Singed
Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens
zeigen hochachtungsvoll
Hans Glente, geb. Schöne
Hans Glente
a. Zt. Kreisfrauenhaus Leer

Ihre Verlobung geben bekannt
Elsriede Koppen
Heinrich Kotten
Wfs. a. Zt. im Felde
Leer, im Mai 1941

Statt Karten!
Wir haben uns verlobt
Anni Meyer
Harm Herien
Neufirrel Mai 1941 Wilhelmshaven

Ihre Vermählung geben bekannt
Waldemar Kurz
Frieda Kurz, geb. Schuster
Leer, Groninger Straße 28, 25. Mai 1941

Georg Schäfer und Frau
Senni, geb. Kiele
Bremen, Felsenfeld 134.
danken herzlich für die ihnen
zur Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten.

DKV, Ortsgruppe Laga.
Wir erhielten die Nachricht, daß unser
lieber Kamerad, der
Blodwari
Albert Pfabe
sein Leben im Dienste für Führer, Volk und Vaterland
gelassen hat.
Wir vermissen in ihm einen überaus pflichtgetreuen
Amtswalter.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!
Johann Alting, stellv. Ortsobmann.

Leer, den 24. Mai 1941.
Durch einen Unglücksfall wurde uns gestern unser
lieber
Hermann Sokko
im Alter von 5 Jahren plötzlich entzogen.
Tiefbetrübten Herzens bringen wir diesen Schicksals-
schlag zur Anzeige.
Hermann Dietrich Wienholtz und Frau
geb. de Bries.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 27. Mai,
nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Marienstr. 22, aus.

Leer, den 24. Mai 1941.
Statt des Anjagens!
Heute morgen entschlief sanft und ruhig mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater
und Onkel
Hinderikus Flügge
im 78. Lebensjahre.
Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige
die trauernde Gattin
Friede Flügge, geb. Karper,
nebst Kindern u. den nächsten Anverwandten.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 27. Mai,
um 3 Uhr vom Eierbehaule, Kirchstraße 20, aus.

Emden, den 23. Mai 1941.
Nach einem arbeitsreichen Leben verließ heute vormittag um
10 Uhr insolge Schlaganfalls mein lieber Mann, mein lieber Lebens-
kamerad, unser guter, treuliebender Vater, Schwiegervater und Bruder,
Schwager und Onkel, der
Kaufmann und Wehrmachtsantennenspieler
Fritz Lüttichwager
in diesem Schmerz
Anna Lüttichwager, geb. Danielsowst
Friedette Sohn, geb. Lüttichwager
Fritz Lüttichwager, Unteroffizier in einem motori-
schen Inf.-Regt., a. Zt. im Felde
Siegfried Sohn, Leutnant in einem Inf.-Regt.
a. Zt. im Felde.
Die Beilegung findet von der Kapelle des luth. Friedhofes an der
Wahl-Flüster-Straße aus statt. Der Tag wird nach bekanntgegeben.
Bitte um Beileidsbesuchen abzusehen.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme beim
Hinscheiden unserer geliebten Schwelster
Saranne Schulte
sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Die hinterbliebenen Geschwister.
Marz, den 24. Mai 1941.

Beningafehn, den 23. Mai 1941.
Statt besonderer Mitteilung!
Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus starb heute
abend nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann,
meiner Kinder treuzorgender Vater, unser Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Landwirt
Jürgen Harms Hofermann
in seinem 45. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Frau Anna Hofermann, geb. Schön,
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 28. Mai,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

**NS-Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Stiefelkamperjeun
und Umgebung.**
Eine kurze, schwere Krankheit nahm uns
unseren lieben Kameraden, den
Korporalchaftsführer
Jürgen Hofermann
in seinem 45. Lebensjahre. Er war Mitkämpfer des Welt-
krieges und trat auch im jetzigen Kriege noch wieder den
grauen Soldatenrol. Wir vermissen in ihm einen der
besten Kameraden, der für die Ziele unseres großen
Bundes immer aufs eifrigste eintrat. Wir werden seiner
immer gedenken. Der Kameradschaftsführer.
Zur Beerdigung treten alle Kameraden am Mittwoch,
13.45 Uhr, beim Kameraden Felten, Beningafehn, an.

Bremen, den 22. Mai 1941.
Am 19. Mai wurde unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater
und Neptoteater
Gerhard von Nuys
im 79. Lebensjahre von seinem langen Leben entzogen.
In stiller Trauer
Eugen Berndt u. Frau Wilma, geb. von Nuys, Bremen, Markt 90
Willy Bergh und Frau Sita, geb. von Nuys, Bremen
Griedrich von Nuys und Frau Carmen, geb. Gonzales,
Cali (Columbien)
Griedrich Wilh. Schmidt und Frau Elise, geb. von Nuys,
Berlin-Mariendorf
nebst Kindern und Enkelkindern.

Nachru!
Am 19. Mai 1941 verstarb unser lieber
Handwerkskollege,
der Klempner- und Installateurmeister
Carl Saul
im Alter von 47 Jahren.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Klempner- und Installateur-Innung des Kreises Leer.
Kreis-Handwerkerschaft Leer.

**NS-Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Leer
von 1872.**
Den Mitgliedern wird
hierdurch das Ableben un-
seres lieben, treuen Kame-
raden
Wilhelm Ebel
bekanntgegeben.
Er nahm am Weltkrieg
1914/18 teil, war Inhaber
des EK. II. Kl. und anderer
Kriegsauszeichnungen.
Ehre seinem Andenken!
Der Kriegerkameradschafts-
führer.
Antreten zur Beerdigung
am Dienstag, dem 27. Mai
1941, 14.50 Uhr, beim Kreis-
frauenhaus.

**„Mitra-Kleber“
(Synth. Gummilösung)**
Liebt Gummirollen, Gummi-
mängel, Gummirollen, Gummi-
schläuche, Fahrradmäntel sowie
alles Gummi.
Folkert Kromminga
Starben.
Mütterberatungen
mit Vitamin- und Gebin-
ausgabe
am 27. Mai 1941 um 14.00 Uhr
in Feset „ 15.00 „
„ Klein-Feset „ 16.00 „
„ Holtland „ 16.00 „
„ Brintum „ 17.00 „
am 29. Mai 1941
in Heisfelde „ 14.30 „
am 30. Mai 1941
in Leer „ 13.30 „

Warfingsfeh, den 24. Mai 1941.
Nach kurzer, heftiger Krankheit starb plötzlich und
unerwartet unser heiliggeliebter Sohn, Bruder, Onkel,
Neffe und Neiter
Heinrich De Fresse
in seinem 14. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Garrett de Fresse und Frau Emilie, geb. Andressen
Gatto de Fresse.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 28. Mai,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.
Diese Anzeige gilt gleichzeitig als Einladung.

Warfingsfeh, den 24. Mai 1941.
Am 24. Mai 1941 starb unser lieber
Kamerad, der
Jungenchaftsführer im Fahnlein 22/381
Heinrich De Fresse
Wir werden ihn nie vergessen.
Der Führer des Fahnleins 22 Warfingsfeh.



Schuhcreme enthält außer Wachsen
auch flüchtige Stoffe, die für die
Lederpflege und den Glanz wichtig
sind. Damit diese nicht vorzeitig ent-
weichen, muß man die Dosen nach
Gebrauch sofort wieder schließen.
Dann zeigt seine volle Wirkung

das
altbewährte **Erdal**
Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!
Denk an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!



**Mach'
es Dir
doch
leichter!**

Wie wir es uns leisten konnten, so jung
zu heiraten? Nun, wir hatten uns gern,
wir waren gesund und wir besaßen eine
Existenz. Das genügt, um ein gemeinsames
Leben zu beginnen. Außerdem hatten wir
von Anfang an eine besondere Hilfe: die
Versicherung. Sie gibt uns die Sicherheit,
etwas zu unternehmen, uns restlos einzu-
zusetzen, weil wir wissen, für alle Fälle
vorgesorgt zu haben. Mag die Auf-
bringung des Beitrags auch einmal einen
vorübergehenden Verzicht auf
eine Annehmlichkeit des Lebens

bedeuten - mehr als 40 Millionen
Menschen haben sich zum Versicherungs-
gedanken durch den Abschluß von Versiche-
rungsverträgen bekannt. Die Mitglieder der
Versicherungsgemeinschaften stehen fü-
einander ein, wenn es hart auf hart geht.
In 23 verschiedenen Sparten
der Versicherung bieten die deutschen
Versicherungsunternehmen auf allen
Gebieten des privaten und geschäftlichen
Lebens Schutz und Sicherheit.
Mach' auch Du Dir das Leben
leichter - versichere Dich!



Nordbergau spendet 672 000 Mark

Wiederum haben deutsche Männer und Frauen des Gau's Weier-Ems bewiesen, daß sie ihrer Pflichten, ihres Dankes den Soldaten gegenüber bewußt sind, sonst wäre das nunmehr vorliegende, sorgfältige Endergebnis der am 18. Mai durchgeführten zweiten Hausausmittlung für das Kriegsjahr nicht denkbar.

Insgesamt wurden diesmal im Nordbergau 672 769,24 RM, gegenüber 413 033,94 Reichsmark im Jahr 1940, das bedeutet eine Erhöhung um 259 735,30 RM, oder 62,9 Prozent. Dieses Ergebnis zeigt wieder einmal deutlich die freudige Bereitschaft der Heimat, bei jeder sich bietenden Gelegenheit ihrer eigenen Verbundenheit mit den für sie kämpfenden Soldaten dankbaren Ausdruck zu geben. Immer wieder erweist die Weisheit neuer Beweise dieser einseitigen Bindung zwischen Front und Heimat, die die beste Voraussetzung für den deutschen Erfolg bildet.

Fingerringen 1941. Zu Pfingsten wird in diesem Jahre der Unterricht nur für einige Tage unterbrochen. Und zwar sind der Sonnabend vor dem Fest und der Dienstag nach dem Fest schulfrei. Der Unterricht beginnt also wieder am Mittwoch. Ueber die Feiertage der Sommer- und Herbstferien in den Landesschulen ist noch nichts bekannt.

Ausführungserfolg einer offiziellen Schlerin. Das hübsche Küstlein: "Manns-13 lüüd Pa" von Marie Ufers, Carolinensiel, das zu Beginn der Spielzeit 1937/1938 mit großem Erfolg von der Nieberrdeutschen Bühne Hamburg uraufgeführt wurde, erlebte bisher im vorletzten Winter allein

Wir verdunkeln von 21.30 bis 4.30 Uhr in den Schleswig-holsteinischen Städten Neumünster, Rendsburg und Elmshorn über leuchtige Auführungen und erwies sich damit wieder als eines der jugkräftigsten neueren plattdeutschen Bühnenstädte.

Prämien für VDM-Sammlung. Der Gauverband Weier-Ems des VDM übernahm den Verkauf von Prämien für die VDM-Sammlung und Schülereisen, die bei einer vor längerer Zeit durchgeführten VDM-Sammlung an erfolgreiche Teilnehmer gesammelt haben. Außer diesen Prämien, die aus wertvollen Wandbildern bestehen, wurde den Schülern eine Danturkunde für die geleistete VDM-Arbeit sowie eine Karte der Umgebungen des Führers überreicht. Die Karte soll im Unterricht verwandt werden.

Wartungssehn. Wichtige Veranstaltung. Bürgermeister Berg hatte vor einigen Tagen die Führer der Partei, die Amtswalter der Gewerkschaften und angesehene Verbände sowie die Amtswalterinnen der NS-Frauenhilfe zu einer Zusammenkunft bei Götthoff eingeladen. Reichlich waren die Mitarbeiter erschienen, sie befanden sich, da sie alle gewillt sind, mitzuarbeiten und sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Der stellvertretende Gemeindegroßprüfer des NSD, Kahing hielt einen eingehenden Schulungsbericht über Aufschlußfragen, insbesondere über Enttarnung und Brandbekämpfung.

Deutsche Jugend stellt sich zur Leistungsprobe

Günstige Ergebnisse des Reichsjugendwettkampfs im Banne Leer

Der Sonnabend und Sonntag standen den Jugendlichen der Sportbezirklichen Jugend. Die Beteiligung ließ keine Wünsche offen. Alle standen bereit zu zeigen, was sie im winterlichen Training erreicht haben. Am Sonnabend gelangten die Wettkämpfe des Jungvolks und der Jungmädels zum Ansatze, während am Sonntag die HS und der VDM am den Sport kämpften. Das Bild war in allen Standorten der Hitler-Jugend im Kreise Leer gleich. Auf den Sportplätzen herrschte schon am frühen Morgen ein reges Leben. Im Standort Leer wurden die Reichsjugendwettkämpfe auf dem VfL-Platz und auf dem HS-Heimplatz ausgetragen. Bei den Kämpfen am Sonnabend erreichten die Jungmädels mit 276 Punkten und der Nachwuchs mit 273 Punkten die Bestleistung des Tages. Unter den Jungmädels des Stand-



Die Siegermedal der Reichsjugendwettkämpfe (Ander-A)

Subwigsdorf. Opa Kruse wird neunzig Jahre alt. Am 27. Mai kann unser Gemeindeglieder Jann Eden Kruse seinen 90. Geburtstag feiern. In seinen jungen Jahren fuhr er zur See und wurde mancher fremde Landsherr. Verheiratet war Kruse zweimal. Seinen Ehen entsprossen zusammen dreizehn Kinder, von denen noch acht am Leben sind. Es war der Älteste noch verheiratet, mit seiner zweiten Frau das letzte Kind der Goldenen Hochzeit zu feiern. Nun verbringt Jannsohn, der geistig noch recht frisch ist, seinen Lebensabend in der Familie seines Sohnes Jann. An Glückwünschen wird es an diesem Tage nicht fehlen.

Arbeitsliche Glanzleistungen auf dem Hochseil

Tausende von Zuschauern auf dem Marktplat

Eine wahre Wälderwanderung freute gestern nach dem Marktplat in Leer, auf dem die Camillo Mayer-Truppe im Rahmen einer KDFV-Veranstaltung auftrat. Ein Lautsprecherwagen der Deutschen Arbeitsfront vermittelte flotte Marschmusik und die Antänze der einzelnen Veranstaltungsummern. Unter den Klängen eines deutschen Waldes marschierte die zehn Mann starke Truppe in der Vorführung und Letztere bald an den Bestleistungen hinauf auf das Hochseil. Kapitän Marion eröffnete die Vorführungen mit Übungen am 25 Meter hohen Turm. Er zeigte Leistungen, die schon am einfachen Hochseil Bewunderung erregen. Es folgten hervorragende Vorführungen auf dem Hochseil. Manche Zuschauer wandten die Frage ab, da die Bestleistungen über ein gefährlich erscheinendes vier junge Mädchen bewegten sich gleichzeitig auf dem Seil und zeigten mit verblüffender Sicherheit anmutige Rünke. Rudolf Romano, der in der Vorführung mit Reulen auf dem Seil, Camillo Mayer II ließ ohne Gleichgewichtswahrscheinung über die gefährliche Strecke. Als Leiter der Sportleistung erwies sich aber der erstwöchentliche Mathias Krieger. Mit einem übergeleiteten Seil, der ihm den Seil verperrte, ließ und purzelte er über das

Norden

Oberstudiendirektor Weidemann verläßt Norden. Oberstudiendirektor Weidemann, seit 1937 Leiter der Ulrichschule, hiesige Oberstufe der Jungen, wurde mit Wirkung vom 1. Juni 1941 in gleicher Dienstverhältnisse an die Kellmehrschule, hiesige Oberstufe für Jungen, in Hannover berufen.

Tausend Reichsmark gewonnen. Die Glücksgöttin hat es mit der Angeleiteten K. vom hier besonders gut gemeint. K. befand sich zur Teilnahme an einem Lehrgang in Hannover und kaufte am Tage vor seiner Abreise nach Norden ein Los vom braunen Glücksmann. Er gewann darauf zunächst eine Reichsmark, worauf er sich zwei weitere Lose kaufte. Er hatte Glück, es war ein 1000-Reichsmark-Gewinn dabei.

Baltum. Estrunken. Der 29jährige Sohn der Eheleute Weidmann ist beim Besetzen eines Paddelbootes ins Wasser gestürzt und ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Unter dem Hoheitsadler. Sagengruppen der NS-Frauenhilfe aller drei Ortsgruppen der Stadt Leer. Heimabend Dienstag 20 Uhr Schwelmerheim, Heiserfelder Straße.

Aurich

Neunzig Jahre alt. Am Sonntag konnte Zimmermeister S. Ubben in Sartum seinen 90. Geburtstag feiern.

Fahne. Unfall. Um eine Decke abzuheben zu können, war eine Frau auf einen Stuhl gestiegen. Sie verlor jedoch den Halt und stürzte. Hierbei zog sie sich eine Verstauchung eines Schultergelenkes zu.

Das Sumpfgelweib

Koman von Maria Verchenbreiter. Copyright by Oskar Welster, Werdau L. S.

65. Fortsetzung. Sein Wasser hat so merkwürdig geschmeckt, Kate! murmelte die Walsp. Dann jant ihr Kopf auf die Brust. Sie schloß schon und haite die Augen noch nicht ganz zu. Die Rafe betete sie sorglich auf der Stirnband und hatte wie der immer einen heimlichen Spruch auf den Lippen. Sie nahm das schäblichste Schneeweiß mit Brot und Speck aus Walps Händen, ischob ihm die zusammengeballte Jade unter den Hals und warf einen Kupfenjad über Walps Beine. „Schlaf nur!“ nidte sie. „Schlafen ist besser als fragen. Ist eine Gnad, wenn der Mensch alles weiß.“ Dann goß sie den Rest des Wassers aus dem Glas. Die kleine Kasse Waldhonig im Schüsselchen hatte ein paar Bienen angezogen. „So? Seid ihr wieder da? Recht habt ihr! Wohl nur, was vor euch hammt!“ Wohlwollend ließ Kate sie gewähren. „Aber dann tief sie und bedte mit ein. Armvoll Dagen den Erdhügel unter den Birken zu, so wie man ein Beet vor Nachtfrost ischützt. Das war ein Schlaf wie unter Wollen, so tief wie lang. Hinter den geschlossenen Aiden hatte die Walsp ein rotes Flammen und Blüten. Die Sonne, die über den Dachrand fangerte, ließ ihr das schäblichste Blut in die Wangen, und dann leuchtete die Walsp aus halb geöffneten Lippen: Ra wieder einmal die Elis in ihr Traumgebog geraten. Trat beinahe tänzerlich aus dem rotzudenenden Traumlicht. Hatte einen schmalen Wahn vor das linke Ohr gekiebt, aber die Klammern entblättern ischon, langsam tropfte Blut am Blatt auf Sals und Schüller und auf das weiße Fiedelblüten, das die Elis trug. „Zu doch das Zeug aus dem Haar!“ ischalt die Walsp und war im Traum wieder ganz die kranke ältere Schwester, die der jüngeren einen halben Vermies. „Bist doch keine Laterne! Laß den Wahn! Wo wachst denn jetzt ischon so ein roter Wahn?“ So deutete die Elis mit einer weiten Geste hinaus in den Sonnenbel, der waltig über eine jetzmalene Landschaft hinischi, darin lag Fremdes und Vertrautes mischten. Es war

das heimatische Moor, und doch wieder nicht. Zuweilen glaubte die Walsp einen fernblauen Bergumriß zu erkennen oder auch jene rühige Rinde der Stimmung der Landschaft weit im Osten, die in ihr das fernste weide. Dort hin führte mit einennal die seltsame Straße, die sie an diesem Morgen gewandert war, die eigenwillige Straße, die sich so oft im Dickicht verischoß und dann so gäblich endete mitten im Moor. Jetzt war sie breit und groß und hoch, diese Straße, ihr Ende war nicht abzusehen. Und die Walsp ging mit der Elis zwischen wandernden Menschenhaufen, aber sie unterschied kein Gesicht. Werde schraubten ihr nah ins Ohr. Hufschlag und schleppend, was hinter ihr. Dann ischrie eine sornig befehlende Stimme fremde Worte. Rädergerassel, Gleichmaß schwerer Schritte, — alles verwirrte die Walsp. „Elis, wohin gehen wir da? Ich komm immer mit.“ „Aber die Elis hörte nicht, sie ging ischalt und trotzte lächelnd im Staub dahin und haite wieder den armen, schäblichen Koffer in der Hand, mit Striden vernotet, drein der alte Schirm der Weidacherin gestekt war. Von ihrer Schläfe tropfte noch immer der rote Wahn. Und als die Walsp nach ihr greifen wollte, um sie zu halten und wegwzuführen von der verwunschene Straße, da ischoben sich zwischen sie und die Elis neue wandernde Scharen und drängten die Walsp an den Straßenrand, als gehörte sie nicht in den schattenhaft schwankeuden Zug. „Elis! Elis!“ ischrie die Walsp — und erwachte. Aber es war ihr noch, als hätte sie ein Winten und Wehen verpürt wie von einer fernher grühenden Hand. Die Walsp isch in die späte Nachmittagssonne und in Kates beorgtes Gesicht. „Hast du geschlafen?“ fragte sie und hatte noch den Klang der eigenen Stimme im Ohr. Aber die Walsp ischüttelte den Kopf. „Warum ischalt mich denn ischon wieder an, du? Natürlich hast du geschlafen. Für mich isch selber noch. Aber es ist ein Name gewesen, den ich nicht nennen soll vor dir, Kate! Und dabei weiß ich doch lang, daß sie tot ist, die Elis.“ „Erst als sie das Durchisbare ausisprauch, wurde die Walsp sich dessen richtig bewußt. Sie ischte sich auf, freudebelig und gitterte.

„Was ein Traum sagt, muß nicht wahr sein!“ jagte die Rafe. Aber auch sie war weiß um den Mund. „Siehst, Kate, wie mein Vater gekorben ist, da hat er mir, eifige Augenbilde, nachdem er sich losgerungen hat, noch zu wissen getan, wie wohl ihm jetzt ist und was für ein Glück der Tod sein kann. Schau mich nur an, Kate, ich weiß es. Er hat mir gesagt, auf welche Weisheit mir nicht rat, denn es war nicht mit Worten. Aber es war. Und wie wir meinen Bruder Steffen begraben haben — der Georg ist auch dabei gefanden und hat nur Zeit gehabt für seinen Daß — ischau, da hat mich auch der Steffen angerührt mit einer verisöhnlichen Hand. Aber auch da, nach ein Trauß und ein Glück im Tod. Und alles, was mit jetzt wieder umgetrieben hat, seit die Elis verischwunden ist — erst der angefolgene Schmerz und das ahnungsvolle Weinen-müssen, und dann mein unruhiges Wandern zum Lorenz in die Stadt und zu dir ins Moor — alles war auch so ein Ruf und ein Drängen und Zwingen: lach, lach, lach. Und jetzt frag ich dich, Kate: halt du der Elis das gelad, das ischliche Weß mit dem roten Wahn an der Stirn? Walps Augen glänkten feidrig. Aber sie verengten sich zu einem angestrengten Spähen, so wie kein Kind sich auf ihrem Weideland nach verlaufendem Gedendiech umsieh. Es ischachte sie jetzt angepannt in Kates Gesicht. Die Walsp ischüttelte nicht gleich. Aber dann war in ihrem moeren kleinen Holzgeißel ein unendliches Stauern und eine tiefe Ergreifung. „Mein, Walsp — an dem roten Wahn war ich nicht ischuld — ich nicht — ich hab ihn nur weggeschüttelt mit einem linden Leinentuchlein.“ Und als sie merkte, daß wieder tausend wilde Fragen aufrebellten in der Walsp, hob sie flehend die braunen Wurzelschände. „Frage mich nicht — frag mich nicht — ich hab mein Schweigen und Stillsitzen beifchworen.“ Da nidte die Walsp, als wüßte sie ohnehin alles. Sie isch ließ sich dann nimmer lang halten. Die Rafe, die anisänglich mitkommen wollte, wagte es gar nicht mehr. Es war ischon wieder so ein seltsam spätereud Wudruck in Walps Augen, als ischoberte und ischoberte sie auf einer neuen Fährte dahin. Und da wußte die Rafe, daß die Walsp Weidacherin nicht zur Ruhe kommen würde, ehe sie nicht denjenigen gestellt und verheißt hatte, durch den die Elis gestorben war. Schüdttern ischüttelte die Walsp noch an Walps Kermel. „Es gibt einen näheren Weg über die Bründel-Wiesen. Dort muß gehen, nimmer auf der hohen, alten Straße. Von der kam dir der Traum. Bist dem Racheleiter begeben.“ „Ich hab niemand gesehen.“ „Den siehst keiner. Aber gehört wirst ihn haben.“ „Da dachte die Walsp an den Hufschlag im Traum. Lang noch, nachdem sie gegangen war, hand die Rafe neben dem Wurzelsäule, darin sie soviel Gutes und Heilendes gefist hatte, und horchte mit ischleifigenem Kopf ins Moor hinab, als hörte sie noch Walps Schritte, diese eifigen, gehen — und vielleicht hörte die Rafe sie wirklich, wie sie über die kleinen Holzbrücken im Bründelgrün jagten, wie sie im dünnen, vorisjährigen Seideland dahinschickelten und dummf widerhallten im dunklen Schuß des Moores. Endlich ging die Rafe isgernd in ihre Stube zurück, wo es wie in einer Apoltheke roch. Und dort, wo ischon der rote Wahnbein in den Fenstern widerglänzte, lam plötzlich eine fahrigte Angst über Kafe. Sie isch ließ ihr Zuch vom Safen. „Wie kann ich sie allein lassen? Wie kann ich denn stoff?“ Und dann war der zweite haltige Menschenischiitt durch Walpgras und Schilf nach dem Moorhof unterwegs. Die Walsp kam verpätet zur abendlichen Stallarbeit, obwohl der Fuhweg, den Kafe ihr gemieien hatte, nicht näher war. Sie wunderte sich jetzt selbst, wie weit die „böie, alte Straße“ sie am Morgen in die Irre geführt hatte. Wo war sie nur isberal herumgelaufen? Sie mußte viel zu weit omwärts geraten sein. Und ischon begannen sich Traum und Wirklichkeit in ihr auf seltsame Weise zu mengen. Kaum konnte sie ihre wirkliche Wanderung von der im Traum noch trennen. Sie ischüttelte sich erst wieder wöhler in ihrer Haut, als sie zurückkam zur vertrauten Birkenstraße. Wie der Tag in den wenigen Wochen gewadjen war! Es dämmerte erit. Der Moorhof lag dunkel und still. (Fortsetzung folgt).

Unser Sportdienst

Alles klar zur Vorschlussrunde

Die Rückspiele in den Gruppen 1 und 2 haben die erwartete Teilnahme des Dresdner SC. und des FC Schalke 04 an der Koronenscheidung um die Deutsche Fußballmeisterschaft bestätigt. Der Dresdner SC. gewann auch in Gleichheit über Vorwärts Gleiwitz wieder mit 3:0; dagegen leistete sich der Titelverteidiger Schalke 04 einen kleinen Schönheitsfehler, denn die Westfalen unterlagen in Hamburg dem HSV mit 0:1, sie sind aber mit 3:1 Toren doch Gruppensteiger. Es gibt also am 8. Juni in der Vorschlussrunde die Spiele: Dresdner SC. gegen Rapid Wien und FC Schalke 04 gegen VfL 99 Köln auf noch zu bestimmenden neutralen Plätzen.

Dänemarks Hohenpieler 1:5 geschlagen

Deutschlands Nationalmannschaft im Hohen konnte auch ihre letzte Begegnung mit Dänemark zu einem Erfolg gestalten und somit den 51. deutschen Hohenländerfest feiern. Dänemark wurde in Kopenhagen überlegen mit 5:1 geschlagen, obwohl der Nachwuchs in der deutschen Elf überwoog. Aber gerade der Nachwuchs schlug sich ganz herausragend. Wie schon gegen Ungarn in Schweinfurt waren es Drach (Ratzeff Berlin) und Rüd (SC 80 Frankfurt), die sich heroozteten. Rüd's unermüdlige Angriffe brachten ihm vor der Pause drei Tore ein, und auch den beiden anderen Treffern nach Halbzeit hand der Frankfurter Pate. Reichstadtsamtsleiter Jaeger freute sich über die Spielweise der jungen Mannschaft und lobte außer Drach und Rüd auch noch Weßner (Breslauer SV, 92) sowie Baum (Tahm München).

Farbig läuft neuen Weltrekord

Kudolf Farbig glückte beim Abendportfest des Dresdner SC. endlich der große Wurf. Mit der unerhört guten Zeit von 2:21,5 Sekunde er einen neuen Weltrekord über 1000 Meter aus und verbesserte damit die alte Weltbestleistung des Franzosen Jules Ladoumègue von 2:23,6 um nicht weniger als 2,1 Sekunden. Die Farbig begleitenden Reindl, (München), und Giesler (Berlin) blieben mit 2:24,0 noch unter dem alten Deutschen Rekord, den Farbig erst am vergangenen Sonntag in Berlin mit 2:24,9 aufgestellt hatte.

Hoher Sieg des TuSog. Kurich

Besondere Beachtung verdienen zwei Freundschaftsspiele in Ostpreußen. Der neugebadene Marine-Fußball-Abteilungsmeister schlug den Meister der zweiten Kreisklasse mit nicht weniger als 5:1 Toren. — Für eine große Ueberzeugung sorgte TuSog. Kurich. Es gelang nämlich, dem spielstarken Oldenburger Besten der 2. Kreisklasse, SuS. Viktoria, mit 7:0 Treffern das Nachsehen zu geben.

Viktoria Oldenburg — TuSog. Kurich 0:7 (0:3)

Die Kuricher suchten am Sonntag den Oldenburger Meister der zweiten Kreisklasse, Spiel und Sport Viktoria, auf und landeten einen überragend hohen 7:0-Sieg. Wenn auch die Viktorianer mehrere gute Kräfte ersehen mußten, ist dieser Erfolg der Ellernfelder eine gute Leistung. Mit folgender spielstarken Mannschaft bestritten sie den Kampf in Oldenburg: Peterßen; Raß, Schmetter; Schmitz, Redel, Gai; Engelberth, Oerlag, Gerlach, Meessen und Ehrhardt.

Kurich befand sich in einer ausgezeichneten Spielfaune und konnte durch gute Leistungen gefallen. In der ersten Hälfte mußte Peterßen mehrere Male schwere Knie halten. Oerlag jedoch konnte die Ellernfelder 3:0 bis zum Wechsel in Führung bringen.

Trotz aller Bemühungen der Oldenburger, das Ergebnis günstiger zu gestalten, konnten Ehrhardt, Engelberth und Oerlag noch vier Treffer anbringen und das Endergebnis von 7:0 herstellten.

Spiel und Sport — M.-Fla.-M. 1:5 (1:2)
Spiel und Sport M. S. — Soldatenell 3:2
Spiel und Sport 2 — VfL Stern 3:2
Handball: EFB. — M.-Fla.-M. 6:15 (5:5)

Ergebnisse in Niederhessen

Werder — Wilhelmshaven 0:5
Eintracht Braunschweig — VfL Wolfsburg 1:0
Bremer Sportfreunde — Voltmershausen 0:2
Norddeutscher Lloyd — VfL Oldenburg 1:3
Neben SV Begeja muß trotz des Sieges der VfL Oldenburg absteigen.

Drei deutsche Radfische in Helsinki

Bei zweiten Renntag auf der neueröffneten Olympia-Radrennbahn in Helsinki hatten die deutschen Straßenfahrer den Löwenanteil an den Erfolgen und konnten dabei die reinen Bahnfahrer Christensen und Kuntinen (Finland) hinter sich lassen. Preiszeit kam zu einem Doppelerfolg, er gewann das Punktefahren überlegen mit zwölf Punkten vor dem dänischen Fingereifer Kuper Christensen. Im Auscheidungswettbewerb blieb der Deutsche Straßenmeister Kittfeiner vor den Finnen siegreich, während der Flegelkampf knapp von Christensen gewonnen wurde.

Niederdeutsche Umschau

Untersuchungsgefängener flüchtig geworden

Ein Untersuchungsgefängener, der in Blegen beschlagnahmt wurde, ist dort am Donnerstag von der Außenarbeit entwichen.

Kriegsgefangene an der Grenze gefloht

Durch die Unachtsamkeit von Bahn- und Zollgrenzschutzbeamten konnten sechs kriegsgefangene Franzosen kurz vor ihrem Weiterzug über die holländische Grenze gefloht werden. Drei von ihnen waren aus Falingbode, die übrigen aus einem Lager bei Diepholz entwichen.

Gefährlicher Autoräuber festgejagt

Ein als Kopf einer Bande, die sich im Mindener Ravensberger Lande vornehmlich mit Autodiebstählen und räuberischen Bestrafen im Marittiner bei Appelhöfen untergeordnet gefährlicher Verbrecher ist kurz hintereinander zweimal ausgebrochen. Jetzt wurde er in einem D. J. Zug vor Saltern ohne Fahrkarte angehalten und der Polizei übergeben, die für die sichere Unterbringung des gemeingefährlichen Burschen sorgte.

Eine mutige Lebensretterin

Beim Spielen fiel der etwa dreijährige Sohn des Anwohners L. aus Norden an einem in einen Teich. Zwei weitere Kinder, die sich mit ihm dort befinden begeben hatten und den Notfall beobachteten, machten durch lautes Schreien zwei zufällig des Weges kommende junge Mädchen auf das Vorkommnis aufmerksam. Der Vater war bei deren Erscheinen bereits einige Male untergetaucht. Eins der jungen Mädchen sprang sofort ins Wasser und vermachte dem Jungen zu fassen und wohlbehalten ans Ufer zu bringen. Das entschlossene und mutige Vorgehen der Lebensretterin verdient höchstes Lob.



Nach einer alten Tabakpackung

Dem deutschen Raucher

dürfen wir unsere Marken Gulderring und Overstolz als ein Produkt hoher Sachleistung empfehlen!

Unsere Zigaretten enthalten nicht nur die edelsten Rohstoffe - ausgewählte ORIENT-TABAKE ohne jeden Zusatz - sondern werden auch in einem besonders gepflegten und fortschrittlichen Fabrikationsverfahren gefertigt.

GULDENRING 4 Pfennig mit unanfechtbarem Mundstück

Haus Neuerburg



OVERSTOLZ 4% Pf. ohne Mundstück. BEIDE MARKEN wieder in der fugendichten FRISCHHALTEPACKUNG

Reformierte Kirchengemeinde Loga

Die Hebung der 1. Rate der Kirchensteuer-Vorauszahlung für 1941/42 findet statt am **Mittwoch, dem 28. Mai 1941, nachmittags von 3-6 Uhr, im Gemeindefaal.** Gehoben werden vorläufig 1/4 der für 1940/41 gezahlten Steuer. Es wird gebeten, den endgültigen Steuerzettel vom Vorjahre im Termin vorzulegen, da besondere Steuerzettel nicht zugestellt sind.

„Goliath-Ritt“

fittet alles: Steingut, Ton, Marmor, Glas, Porzellan, Kristall, Celluloid, Bernstein, Leder, Kasse, Holz, Metalle usw.

Folkert Kromminga

Weidgerechter Jäger sucht Abschluß von einem oder mehreren Rehböden (auch Abschlußböden) gegen angemessene Vergütung. Zuschriften erbeten an: Dipl.-Ing. Krentzsch, Nordseebad Langeoog.

Hämorrhoiden

sind heilbar auch b. schw. Fällen. Aufkl. Brosch. unverb. durch R. Schneider, Wiesbaden 132.

„Gelio-Lo“

istet alles auf kaltem Wege: Aluminium, Eisen, Emaille, Blech, Messer- und Gabelgriffe usw.

Folkert Kromminga

Stellen-Angebote

Suche eine landwirtschaftl. Gehilfin **Andreas Weiland, Carrel, Fernruf 2979.**

Eine kinderliche, zuverlässige **junge Hausgehilfin** für halbe Tage gesucht. Zu erl. Loga, Adolf-Hitler-Strasse 50.

Herren-Friseur Herren- u. Damen-Friseur und Friseurin

sofort gesucht. August Ohlenstädter, Königstein im Taunus.

Sofort einige tüchtige Regelfungen

für dauernd gesucht. „Haus Hünenburg“, Gerhard Müller, Leer.

Wohnungen

Ein Zimmer mit 2 Betten u. Küchenbenutzung gesucht. Bettwäsche kann geliefert werd. Schr. Ang. u. V 456 a. b. D.F., Leer.

Sträumige Wohnung mit Zubehör und Garten gegen 4-Sträumige zu vertauschen. Schriftl. Angebote unter V 454 an die D.F., Leer.

Möbliertes Zimmer

zum 15. Juni in Leer oder Loga gesucht. Schriftliche Angebote unt. V 455 an die D.F., Leer.

Zu verkaufen

Zu verkaufen **2jähriger Hengst** Vater „Edelstein“, Mutter Prämienstute. Herm. Saathoff, Holtland.

Fortzugshalber will die Wwe. **Willo v. Aswegen** in Westergroßeje h u am **Sonnabend, dem 31. Mai, nachmittags 3 Uhr,**

gebrauchte Sachen

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung durch mich verkaufen: 1 Klavier mit Noten, Bettstelle mit Matrasse, Koffer, Tisch, 2 Kommoden, 3 Küchenschrank, 1 Herrenfahrad und breiter, was noch mehr da sein wird. **Timmel, den 26. Mai 1941. S. H. Buß, Preussischer Auktionator.**

Zu verkaufen ein **grün email. Koffer** Preis 50.— RM. Heisfelde, Neemannsweg 23.

Ein hochtragendes u. ein Juni labendes Kind

verkauft oder verpachtet. **L. Rademacher, Detern.**

Fünf Wohnen alte Acker zu verkaufen. **Joh. Zimmermann, Weenhafen.**

Zu kaufen gesucht

Suche eine **Stute** gleich welchem Alters, auch mit Fohlen, zu kaufen. **Landw. Joh. Meyer, Warghöhe in Hesse, Fernruf Dornum 160.**

Altes Silbergeld, alles Gold, **Gold-Doube** kauft Hermann Huppen, Markt 7. Ankaufsgenehmigungsbefcheinigung A und C 41/1940.

Für einen **Fährbetrieb ein Boot zu kaufen** gesucht. **Salter Fährer, Fernruf Papenburg 314.**